

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Februar d. J. dem Sectionschef im Reichs-Finanzministerium Anton Ritter von Kenner aus Anlaß der über sein Ansuchen erfolgten Veretzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen und vorzüglichen Dienste das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Bugleich haben Seine k. und k. Apostolische Majestät in demselben Ministerium den Ministerialrath Friedrich Grafen Pongrácz von Szent-Miklós und Vár zum Sectionschef, den Sectionsrath Heinrich Dobra zum Ministerialrath, den Ministerialsecretär Dr. Karl Hunger zum Sectionsrath und den Ministerialconcipisten Dr. Eugen Ritter Ullmann von Grény zum Ministerial-Secretär allergnädigst zu ernennen, dann dem Sectionsrath Dr. Ladislaus Szalay tagfrei den Titel und Charakter eines Ministerialrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Februar d. J. dem Viceconsul Alfred Rappaport anlässlich seiner Berufung zur Leitung des k. und k. Consulates in Bagdad den Titel eines Consuls allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Gymnasialprofessor Oskar Eblen von Hassel in Triest zum provisorischen Bezirks-Schulinspector für die italienischen Volks- und Bürgerschulen der Stadt Triest und Gebiet ernannt.

Den 28. Februar 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CX. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichs-gesetzblattes vom Jahre 1899, sowie das IX. und X. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichs-gesetzblattes vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

Das Turnen des Baby.

Von Dr. Josef Tomlinsek.

(Schluß.)

Nun wenden wir das Gesagte aufs Baby an: Dem Baby ist jede Bewegung «neu», jede muß erst gelernt werden. Zum Glück hat es, wie gesagt, einen unbezähmbaren Bewegungsdrang. Hierin ist ihm die größtmögliche Freiheit zu gewähren, daher unter anderem weg mit der mittelalterlichen Tortur des «Fätschens»! Dieser Bewegungslust leiste man nicht bloß möglichst Vorschub, sondern man greife direct ein, man turne mit dem Kinde getrost — wie gesagt — schon vom dritten Monate an.

Selbst kann das Kindchen «Turnübungen» freilich nicht ausführen; so greife denn die helfende Hand ein, so zwar, daß das Kind nicht eigentlich turnt, sondern geturnt wird, wenn man so sagen darf. — Die Aufmerksamkeit richte man besonders auf Folgendes: Jedermann, der mit solchen Wärmchen etwas zu thun gehabt hat, hat erfahren, daß sie die Händchen und Füßchen ganz eigenthümlich steif halten, so daß man, wenn man denselben eine bestimmte gebeugte Lage geben will (etwa beim Anziehen), förmlich befürchten zu müssen scheint, man werde die Gliedmaßen brechen. Die Mutter pflegt stolz zu sagen: «Wie stark das Kind ist!» Diese Stärke — besser Starre — ist aber ein Fehler. Die Muskeln gehorchen den Impulsen noch sehr wenig und sehr langsam, der Bewegungsapparat ist noch sehr passiv, besonders die Thätigkeit der Beugemuskeln ist schlecht entwickelt.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 28sten Februar 1900 (Nr. 47) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 8 «Vollstribline» vom 22. Februar 1900.
«Deutscher Nicht, wach' auf!», Flugblatt für die Interessen des deutschen christlichen Volkes; Judenmoral und die Berechtigung des Antisemitismus. Selbstverlag des Verfassers Herrn Chlad, Wien, V., Kohlgrasse 42. Buchdruckerei «Austria», Franz Doll, Wien.
Nr. 22 «Soča» (Morgenausgabe) vom 22. Februar 1900.
Nr. 42 «Tiroler Tagblatt» vom 22. Februar 1900.
Nr. 15 «Prager Tagblatt» vom 16. Jänner 1900.
Nr. 6 «Sport» vom 7. Februar 1900.
Nr. 5 «Česká Stráž» vom 10. Februar 1900.
Nr. 44 «Národní Listy» (Nachmittagsausgabe) vom 14. Februar 1900.
Nr. 21 «Kárábnik» vom 15. Februar 1900.
Nr. 46 «Radikální Listy» vom 15. Februar 1900.
«Svoboda» vom 12. Februar 1900.
Nr. 6 «Glück auf!» vom 22. Februar 1900.
Nr. 7 (richtig Nr. 8) «Volkswille» vom 17., richtig 24sten Februar 1900.
Nr. 15 «Kuffiger Anzeiger» vom 21. Februar 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die Capitulation Cronjes.

Die gesammte öffentliche Meinung ist von den Nachrichten über die Capitulation Cronjes beherrscht. Daß der Sieg Lord Roberts' ein bedeutungsvoller ist, wird auch von den Engländern nicht günstig gefinnten Blättern zugegeben. Der heldenmüthigen Vertheidigung Cronjes wird allseitige Anerkennung zuteil, und in sämtlichen Blättern gelangt der Wunsch zum Ausdruck, daß es nun bald zum Frieden kommen möge.

Das «Fremdenblatt» betont, daß das englische Volk mit Recht in diesem Ereignisse eine glänzende Waffenthat seiner Armee und in den beiden Männern Roberts und Ritchener die Männer sehen müsse, welche die Kriegsergebnisse in klar vorgezeichnete und entscheidende Richtungen gelenkt haben. Mit Sicherheit sei zu erkennen, daß sich die neue englische Kriegsleitung den bisher auftauchenden mannigfachen Gefahren, die ihr der «kleine Krieg» des Gegners bereitere, gewachsen gezeigt hat.

Die «Neue Freie Presse» nimmt den General Roberts gegen die Vorwürfe in Schutz, daß er Cronje

nicht den erbetenen Waffenstillstand gewährt habe. Die Weigerung sei begründet gewesen. Die Capitulation Cronjes sei für die Engländer mehr als ein Sieg, sie sei eine Entscheidung, und die Freude der englischen Nation vollauf berechtigt. Jetzt stehe Englands Vorrherrschaft in Südafrika nicht mehr in Frage, und der Plan, ein holländisches Reich in Südafrika zu gründen, sei begraben. Da das Kriegsglück den Engländern günstig ist, wäre es an der Zeit, an Milde zu denken.

Das «Neue Wiener Tagblatt» betont, daß England seine Macht und Stärke bekundet hat. Unabsehbar wären die Folgen gewesen, wenn dies nicht eingetreten wäre. Nunmehr wäre es besser, Frieden zu schließen.

Das «Waterland» ist überzeugt, daß die Katastrophe am Paardeberg für die Buren den Verlust des ganzen Oranjegebietes bedeute. Nun sei die Unabhängigkeit der Buren in höchster Gefahr und vielleicht weder durch Waffengewalt, noch auf diplomatischem Wege zu retten.

Die «Reichswehr» erörtert die Schwierigkeiten, welche die Engländer noch zu besiegen haben würden, und hält die Lage für nicht geklärt genug.

Das «Deutsche Volksblatt» meint gleichfalls, man könne die eigentliche Bedeutung und Tragweite des Ereignisses noch nicht ermessen, erkennt aber an, daß die Engländer Grund genug haben, in Jubel auszubrechen. Dieser Jubel sollte ihnen genügen und sie sollten die Hand zum Frieden bieten. Eventuell sollten die Mächte die Initiative ergreifen.

Auch das «Wiener Tagblatt» fordert eine Initiative der Mächte.

Die «Deutsche Zeitung» erneuert den Ausdruck ihrer lebhaften Sympathien für die Buren und bezweifelt, daß sich dieselben werden zu treuen Unterthanen Englands machen lassen.

Das «Neue Wiener Journal» constatirt, daß die Engländer einen unleugbar gewaltigen Sieg zu verzeichnen haben, dem noch ein triumphatorischer Rahmen durch die Thatfache zuteil wird, daß er am Jahrestage von Majubahill erkämpft wurde. Da aber mit diesem Siege noch nicht die endgültige Entscheidung in militärischem Sinne gefallen sei, wäre es Zeit, einen ehrenvollen Frieden zu schließen.

Man suche diese Unvollkommenheit ehe baldigst zu beheben oder doch zu vermindern. Wenigstens das letztere läßt sich bei Händchen und Beinchen nicht unschwer erwirken. Man führe nur am kleinen Schüller die einfachsten Arm- und Beinbewegungen aus, z. B. Vorstrecken, Seitheben und abwechselnd damit Armbeugen... indem man dabei die beiden Händchen ergreift und zunächst behutsam manipuliert, bis das Kind merkt, daß man ihm etwas Gutes will; nach wenigen Tagen kann man die zarten Händchen ganz derb anfassen und die Bewegungen jäh ausführen: Das Kind wird dabei ein höchst vergnügtes Gesicht zeigen und förmlich laut zu lachen anfangen.

Ich kann mich da auf eigene Erfahrung berufen. Das Bublein, mit welchem ich meine Experimente anfang, erkannte meine Absichten gar bald. Sobald ich zu seinem Bettchen hintrat, kam das lustigste Leben in das kleine Wesen, die Beine begannen zu «arbeiten», die Arme flogen nur hin und her; ein aufmunterndes Lachen erscholl, sobald ich die Händchen erfasste, denn der kleine Schall wußte, was nun komme. Und dann gieng's los! Im schnellsten Tempo wurden die gangbarsten Freiübungen gemacht, daß dem Bublein dabei nach meiner Ansicht wohl Hören und Sehen verging, aber von Weinen oder Uebelnahmen war keine Spur zu sehen! Raum ließ ich es zu Athem kommen, da lachte es mich an, zappelte von neuem und schien mich so verständnisinnig aufzufordern: «Noch, noch!» Und ich begann wieder... Ich will nicht leugnen, daß die Mutter zuerst ängstlich zusah und mich abzuhalten suchte mit Argumenten, wie: «Es werden die Hände gebrochen oder weggerissen werden»; als sie aber den Erfolg sah, da brachte sie mir ihren Liebling selbst zur «Turnstunde» und konnte sich nicht sattlachen über den wahrhaft komischen Anblick, den der «Turner» noch besonders dadurch bot, daß bei jedem

kräftigen Ruck der anfangs so schwere Kopf hin und her flog, als ob er den gewohnten Platz zwischen den Schultern verlassen wollte; besonders beim Vorstoßen mit den Armen, das ich allmählich so steigerte, daß dabei der ganze Körper erschüttert wurde. — Alles nur zu seinem Besten!

Man glaube also nicht, das sei eine Quälerei oder sei nur bei robusten Kindern möglich — nein, möglich ist es bei einem jeden mit zarteren Anfängen und allmählicher Steigerung der Anforderungen. — Man berufe sich auch nicht darauf, das Kind sei überhaupt schwach gebaut; denn der Körper des normalen Kindes ist zwar zart, aber nicht schwach, und, was für Übungen obiger Art die Hauptsache ist, er ist ganz ungeheuer geschmeidig. — Wie spielend saugt z. B. mein Beobachtungsobject, das Bublein, an der großen Zehe seines Fußes, wenn es gerade sonst nichts zu thun hat, und bringt sich gelegentlich von selbst in Positionen, wie wir sie bei den «Schlangemenschen» im Circus so anstaunen! — Die Gelenke sind eben noch lange nicht verknöchert, auch die Knochen sind noch lange nicht völlig erhärtet. — Man fürchte somit nicht eine Verrenkung der Glieder — auch nicht beim Aufheben bei den Händen, wovon gelegentlich die Tagesblätter warnen — denn das Weiche, Geschmeidige hält fest, das Harte ist in Gefahr.

Was habe ich mit solchen Übungen erreicht? Ich habe das Kind unterhalten und ihm genützt... Schon im Verlaufe einiger Tage wird man bemerken, daß das Kind seine Gliedmaßen besser zu gebrauchen anfängt; die Händchen haben gelernt, auch die Beugung zu verwerthen, und führen die naheliegendste und für ein Lebewesen zunächst nothwendige Bewegung aus: die Bewegung zum Munde. — Oder man setze dem Kinde einen Hut auf den Kopf. Es wird versuchen, darnach zu greifen. Zuerst faßt es zu kurz

morgens sah man eine Gruppe Männer aus dem Burenlager über die Ebene in das britische Hauptquartier reiten. Dem General Roberts, der vor dem Wagen stand, in dem er auch schlief, wurde die Meldung darüber erstattet, worauf er eine Abtheilung schottischer Hochländer beorderte, Spalier zu bilden. Als die Gruppe der Briten näher kam, konnte man zuerst den englischen General Pretorius und ihm zur Rechten schweigend einen ältlichen Herrn mit grauem Bart und Haar und von der Sonne fast geschwärztem Antlitz unterscheiden. Dies war der gefürchtete General Cronje. Er trug einen dunkeln, rauhaarigen Ueberrock, und ein breiter Burenhut beschattete sein Gesicht. Das Spalier mit aufgestellten Bajonnetts schloß einen Kreis um die Gruppe, als diese zu General Roberts und seinem Generalstab vortrat. Roberts, der in grauer Segeltuchuniform war, ließ Cronje einen Sessel zu seiner Rechten anweisen und nahm hierauf die Capitulation durch die Vermittlung von Cronjes Secretär, der als Dolmetsch fungierte, entgegen. Die Unterredung war kurz. Cronje blieb dann beim Frühstück mit den Mitgliedern des englischen Generalstabs, der vollständig versammelt war. Nach dem Frühstück reichte einer der Officiere Cronje eine Cigarre, die dieser auch annahm. Er war dabei außerordentlich still und in sich gekehrt. Dann wurden er und die übrigen Kriegsgefangenen durch eine Escorte britischer Freiwilliger aus der Londoner City weiter expediert. Den Frauen und Kindern wurde gestattet, nach Hause zurückzukehren. Roberts nahm hierauf das Lager Cronjes in Augenschein. Man fand 170 Verwundete, die sich infolge der Vernachlässigung der Wunden in einem schrecklichen Zustande befanden. Im Lager war man verblüfft von dem Geschick und der Thatkraft, mit welcher die Position Cronjes für einen Infanteriesturm fast uneinnehmbar gemacht worden war.

— (Ein Denkmal für Cecil Rhodes.) Aus Capstadt wird den Londoner Blättern berichtet: Die Einwohner von Kimberley wollen Cecil Rhodes durch ein Standbild ehren. Die erwähnten „Einwohner“ sind wohl durchwegs Actionäre der Debeers Company.

— (Merkwürdige Zähmung eines Revierförsters.) Ein in Jagdkreisen sehr angesehenes Fachblatt berichtet, daß der Revierjäger des Prinzregenten Luitpold auf der Gamspürsch in der oberen Stubai-Alp das seltene Stück gehabt habe, einen „braven Gamsbock“ zu fangen. „Ein Sprung, ein Griff, ein Auf“, so schreibt das Fachorgan, „und der Bock lag zu Füßen des Revierjägers Lechleitner, der nun mit Aufgebot aller seiner Kräfte denselben rasch fesselte, dann aber auf seinen Rücken lud und mit dieser unruhigen Last nach Schattwald hinuntereilte, wo er im Hause Lechleitners liebevolle Aufnahme fand und seine Wildheit abgelegt hat.“ Das Haus Lechleitner in Tirol sei somit für die prompte Zähmung von Revierförstern, die ihre Wildheit ablegen sollen, bestens empfohlen.

— (Ein Dorado der Wohlbeleibten.) Zu den das Innere Australiens bevölkernden Riesen, zu den zwerghaften, im dunklen Welttheile ansässigen Stämmen gesellt sich jetzt als weitere Merkwürdigkeit eine durch ihren kolossalen Körperumfang sich auszeichnende Menschenrasse. Eine von der Regierung der Vereinigten Staaten anlässlich der letzten Volkszählung veröffentlichte

in das erhobte, strahlende Gesicht sehend. „Meine Schwester faselte schon von Malheur und dergleichen. Sie schauen aber jaust nicht danach aus!“

„Das große Los habe ich gewonnen, ganz recht, Herr Heikinger,“ lautete die lebhaft gegebene Erwiderung, „und Sie sollen die ersten sein, die mein Glück erfahren!“

Moser setzte sich in den Korbstuhl, seinen gewohnten Platz in der kleinen Abendrunde. Und dann beachtete er — fast athemlos vor Erregung — seine große Seligkeit vom Herzen herunter.

„Ach — verlobt haben's sich!“, sagte Herr Heikinger trocken. „Na, da hatte meine Schwester doch nicht so ganz unrecht mit ihrer Ahnung. Wissen's: Ich hab' einmal eine Antipathie gegen's Verloben und Heiraten. Von den Weibslent' kommt alles Malheur in der Welt!“

Die Frau Rätthin hatte ihr Strickzeug in den Schoß fallen lassen.

„Fräulein von Scheitele ist Ihre Erwählte? Wie sonderbar!“, sagte sie. „Ich wünsche Ihnen ja vom Herzen Glück, lieber Herr von Moser — weiß der Himmel, Sie sind mir in den vierzehn Monaten, die Sie bei uns sind, fast so lieb wie ein richtiger Sohn geworden! — aber wenn Sie dort auch nur glücklich werden! Sie wissen doch, daß mein Sohn die andere Schwester liebte und ihretwegen ins Ausland gegangen ist? Ich kann nichts dafür, aber ich habe seitdem ein bißchen Vorurtheil gegen die beiden Schwestern.“

„Ja, die Frau Rindermann, die könnte mich nie reizen! Der gucken Hochmuth und Arroganz aus den kalten Augen heraus!“, entgegnete Moser. „Lernen Sie aber nur meine Braut erst einmal kennen, Frau Rätthin. Ein liebes, reizendes Mädchen, das Sie sofort in Ihr Herz schließen werden!“

(Fortsetzung folgt.)

Statistik hat ergeben, daß fast sämtliche Einwohner der im Indianer-Territorium gelegenen Ortschaft Serbia sich einer ganz ungewöhnlichen Wohlbeleibtheit erfreuen. Es war kaum ein Erwachsener unter ihnen zu finden, der nicht ein Körpergewicht von 100 bis 200 Kilogramm aufzuweisen hatte, und zwar handelt es sich nicht nur um das starke Geschlecht, auch die schönere Hälfte und der weibliche Nachwuchs unter den Indianern lassen eine hereditäre Anlage zur Fettleibigkeit erkennen. Ja, die Indianersquaws sind den männlichen Rothhäuten an Wohlbeleibtheit im allgemeinen noch überlegen, da unter 206 Einwohnern Serbias nur zwölf Männer ein Gewicht von je 130 Kilogramm erreichten, während 15 Vertreterinnen des zarten Geschlechtes sich zu einem Gewichte von je 150 Kilogramm verstiegen. Eine 16jährige rothhäutige Schöne wog, vielversprechend für die Zukunft, volle 240 Pfund, und auch der Bäder jenes gesegneten Ortes documentierte mit 350 Pfund auch im fernen amerikanischen Westen die sprichwörtliche Nahrungsfülle seines Gewerbes.

— (Ein aufmerksamer Schwiegersohn.) Folgendes nette Geschichtchen wird über einen bekannten Pariser Arzt, der viele vornehme Damen der Seinestadt zu seinen Patientinnen zählt, ausgeplaudert. Vor kurzem wurde Dr. B. . . zur Baronin de M. . . gerufen, die über starkes Kopfschmerz, Gliederschmerzen und allgemeine Schwäche klagte. In der Erwartung, der Arzt werde bei ihr die Molekrantheit Insulinza constatieren, irrte sich Madame aber. „Ich werde Ihnen sagen, was Sie thun müssen, um sich in wenigen Stunden wieder wohlauf zu fühlen,“ bemerkte der ärztliche Rathgeber. „Schaffen Sie sofort jenen amerikanischen Ofen dort ab, der die Luft in Ihrem Zimmer mit schädlichen Gasen erfüllt. Diese modernen Kohlenöfen sind wahre Giftreservoirs, die kein menschliches Wesen, dem an langer Lebensdauer etwas gelegen ist, in seiner Nähe dulden dürfte.“ — „Der Ofen aber hat mich 120 Francs gekostet,“ protestierte die Baronin. „Ganz egal, besser die größte Geldsumme verlieren als Gesundheit und Leben. Ich werde Ihnen einen Vorschlag machen. Hier haben Sie 25 Francs, überlassen Sie mir dafür den Ofen und ich werde schon sehen, wie ich das Teufelsding los werde.“ Die Dame willigte ein, und der Doctor ließ den Ofen abholen. Nach einigen Tagen begab sich die eine Wohnungswechsel beabsichtigende Aristokratin auf die Suche nach einem neuen Logis. In einem Salon der ersten Wohnung, die sie inspicirte, entdeckte sie ihren Ofen. „Wer wohnt hier?“, fragte sie die sie umherführende Dienerin. „Mde. C. . .“, die Schwiegermutter des berühmten Dr. B. . ., lautete die respectvolle Antwort. Mit einem verständnisvollen Nicken trat die Baronin in den nächsten Salon.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Seine Heiligkeit Papst Leo XIII.) begehrt heute sein neunzigstes Geburtsfest. Die „Wiener Abendpost“ schreibt hiezu: Es ist ein Jubeltag im Jubeljahre. Mit ehrfurchtsvoller Liebe blickt die katholische Christenheit auf zu ihrem greisen Führer und Lehrer, und wo immer in unserer zerstückelten und zersplitterten Zeit der Sinn noch lebendig ist für das, was Vergängliches an Ewiges knüpft, da wird man heute mit freudiger Bewunderung des Friedenspappstes gedenken, dessen ehrwürdige Gestalt an der Schwelle der Ewigkeit ein Strahl der Unsterblichkeit umglänzt. Ihm, dem Träger und Krieger des apostolischen Gedankens, dem geistesmächtigen Oberhaupt der katholischen Kultur-gemeinschaft, dem Pfleger und Hüter alles Wissens von göttlichen und menschlichen Dingen tönt aus Millionen Herzen innigster Liebesgruß entgegen.

— (Handfertigkeit - Unterricht.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat dem Bürgergymnasium Franz Schöpfer in Graz die Bewilligung zur Abhaltung eines Ferialcurses behufs Heranbildung von Lehrern des Handfertigkeit - Unterrichtes in der Zeit vom 10. Juli bis 25. August d. J. erteilt. Anmeldungen über die Theilnahme an diesem Lehrcurse sind direct an den genannten Lehrer abzugeben, welcher auch alle sonstigen einschlägigen Auskünfte erteilt. — o.

— (Handlungshäuser in Japan.) Das k. k. Handelsministerium hat der hiesigen Handels- und Gewerbekammer den Abdruck der Tabelle, aus welcher die nach dem Stande vom 1. Jänner 1900 sich ergebenden Abänderungen des im Monate October 1898 veröffentlichten „Verzeichnisses der bedeutenderen Handlungshäuser in Japan“ zu entnehmen sind, übermittelt. Diese Tabelle kann in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden. Auswärtigen Interessenten wird obige Abänderung über Ersuchen auch schriftlich mitgetheilt.

— (Gegen die Heiratsanträge der Officiere.) Aus Wien wird berichtet: Ein Erlaß des Kriegsministeriums besagt Folgendes: „Das Kriegsministerium hat in neuerer Zeit mit Bestreben die Wahrnehmung gemacht, daß in Tagesjournalen zahlreiche Annoncen sich vorfinden, in welchen Officiere unter Angabe finanzieller Bedingungen ihre Heiratsabsichten ankündigen. Um dem geschädigten Unfuge ein Ende zu bereiten, wird das Ministerium in Zukunft die Schuld-

tragenden strengstens zur Verantwortung ziehen. Auch das Corps-(Landwehr-)Commando wird im eigenen Bereiche auf die Abstellung der in Rede stehenden Ungehörigkeit energisch hinzuwirken haben.“

— (Auswärtiges Falliment.) Das Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbekammer mit, daß die Forderungsfirma Gebrüder Goldstein in Belgrad in Concurs gerathen ist.

— (Personalnachricht.) Dr. Johann Drazen ist als Externist in das Landeshospital eingetreten und wurde der geburtsärztlich-gynäkologischen Abtheilung zugetheilt.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Samstag, den 3. d. M., findet um 6 Uhr nachmittags eine außerordentliche Gemeinderaths-Sitzung statt, in welcher über den Erlaß des k. k. Landespräsidiums für Krain vom 21. Februar d. J., mit welchem der Beschluß des Salzburger Gemeinderathes, es seien in Laibach nur slovenische Straßen- und Wassenausschriften anzubringen, sistirt wurde, verhandelt werden wird.

— (Unterkrainer Bahnen.) Vom 1. l. M. an wird der bis jetzt täglich verkehrende Postzug zwischen Großlupp und Rudolfsort-Strascha nur jeden zweiten Tag verkehren.

— (Todesfall.) Gestern vormittags starb hier die Schulleiterswitwe Frau Marie Belar nach langem, qualvollem Leiden. Das Leichenbegängnis der allgemein bekannten und wertgeschätzten Verbliebenen findet morgen um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Franz Josef-Straße Nr. 3 statt.

— (Der Verein der Aerzte in Krain) hält Mittwoch, den 7. März, um halb 6 Uhr abends im chirurgischen Operationssaale des Krankenhauses eine Versammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1.) Mittheilungen der Vereinsleitung über die Unterstützungen der Witwen- und Waisensiftung des Vereines. 2. Vorträge: a) Phil.-Dr. E. Kramer, Director der landw.-chemischen Versuchsstation in Laibach: „Ueber die chemische Untersuchung des Weines, dessen Verfälschung und die Beurtheilung desselben von Seite des praktischen Arztes.“; b) Dr. B. Gregorič: „Vorläufige Mittheilungen über die Behandlung des Lupus mit Quecksilber-Injectionen.“ 3.) Demonstrationen. — Auf das letzte Rundschreiben, betreffend die Leistung regelmäßiger Beiträge für die Witwen- und Waisensiftung unseres Vereines, haben sich schon mehrere Mitglieder gemeldet. Doch sind noch viele ausständig. Diese werden höflichst ersucht, mittelst Correspondenzkarte baldigst bekanntzugeben, mit welchem Betrage sie theilnehmen werden. Dieses Ersuchen ist auch an jene Mitglieder gerichtet, die bei der letzten Versammlung eine diesbezügliche Erklärung, doch ohne Bestimmung des Betrages unterschrieben haben. In Einigkeit liegt Macht!

— (Materialien - Einfuhr.) An der Eirnauer-Bande werden bereits verschiedene Baumaterialien für die heurige Saison zu Wasser eingeführt.

— (Sanitäres.) Im Jahre 1899 wurde der politische Bezirk Rudolfsort von verschiedenen Epidemien heimgesucht. Einer diesbezüglichen Zusammenstellung sind folgende Daten zu entnehmen: Es erkrankten in acht Gemeinden an Masern 598 Kinder, von denen 4 gestorben sind, in elf Gemeinden an der Diphtherie 102, hievon 59 gestorben, in vier Gemeinden an Typhus 47 Personen, hievon 10 gestorben, in fünf Gemeinden 20 an Scharlach, von denen 5 gestorben sind, in vier Gemeinden 20 an Varicellen, welche Krankheit keine Opfer forderte, in zwei Gemeinden 11 an der Ruhr, wovon 4 und in drei Gemeinden 19 an Influenza, wovon 2 gestorben sind.

— (Verhaftung.) Mittwoch, den 28. v. M., wurde der 18jährige Kaislerssohn Josef Strniša aus Venetia bei Treffen von der Gendarmerie verhaftet, weil er im Verdachte steht, am 20. Februar in Blanca bei Lichtenwald einem Besitzer zwei Pferde und aus der Wagenremise eines andern Besitzers ein Steierwagel gestohlen zu haben. Der Verdacht wird damit begründet, daß die Personbeschreibung, welche einige Leute in Blanca über ein dort einen Tag lang gesehenes Individuum gaben, auf Strniša paßt und derselbe überdies im vorigen Jahre 4 Monate wegen begangenen Pferde-diebstahls in Rudolfsort eingesperrt war. Auch war Strniša in letzterer Zeit 14 Tage vom Hause abwesend und konnte sein Alibi nicht nachweisen. Seine Verhaftung gestaltete sich etwas schwierig, weil seine Mutter nicht gleich das Hausthor öffnen wollte und auch der Vater energischen Protest gegen die Verhaftung erhob und Schimpfworte ausstieß. Beim Burschen wurden 52 K. Bargeld gefunden, welche er von seiner Mutter zum Ankauf von Truthühnern erhalten haben will. Strniša wurde nach Lichtenwald, respective Blanca escortiert, wo er mit den Leuten, die das in Verdacht stehende Individuum gesehen haben, confrontirt werden wird.

— (Diebstahl.) Der bei der Besitzerin Josefa Gilly in Draga nächst Weichselburg als Knecht bedienstete Johann Bidgaj stahl vor etlichen Tagen seiner Dienstgeberin diverse Effecten, veräußerte sie und wurde sodann flüchtig. Bidgaj wurde jedoch am 27. v. M. vom Gendarmerieposten Vittai in St. Martin bei Vittai ausgeforscht, verhaftet und dem Bezirksgerichte in Vittai eingeliefert.

— (Hinrichtung des Zigeuners Simon Feld.) Aus Rudolfswert erhalten wir unter dem heutigen Datum folgende telegraphische Nachricht: „Am Zigeuner Simon Feld wird morgen, den 3. d. M., um halb 8 Uhr früh die Todesstrafe durch den Strang vollzogen werden. Das Urteil wird heute um 9 Uhr vormittags publiciert werden. Scharfrichter Lang trifft heute vormittags hier ein.“

— (Der Werkmeisterverein «Salbach und Umgebung») hält morgen um halb 8 Uhr abends im Stammlocale seine Versammlung ab. Wegen Beschlussfassung wichtiger Vereinsangelegenheiten werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

— (Generalversammlung der Spar- und Vorschusskasse in Vitti.) Die Spar- und Vorschusskasse in Vitti, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, hielt kürzlich ihre Generalversammlung für das fünfte Verwaltungsjahr 1899 ab. Wie wir dem hiebei erstatteten Tätigkeitsbericht entnehmen, zählte die Vorschusskasse am Schlusse des Jahres 1898 292 Genossenschaftsmitglieder mit einem eingezahlten Betrage von 9187 K 66 h. Im Laufe des Jahres 1899 traten derselben weitere 50 Mitglieder mit einer Einzahlung von 1100 K bei, während vierzehn Mitglieder mit den eingezahlten Genossenschaftsbeiträgen per 449 K 3 h dem Ausschusse ihren Austritt zur Kenntnis brachten. Der Stand der Genossenschaftsmitglieder betrug somit am Schlusse des abgelaufenen Jahres 328 mit einem eingezahlten Gesamtbetrage von 10.209 K 47 h. Der gesammte Geldumsatz betrug im vorigen Jahre 141.062 K 22 h. Die Generalversammlung genehmigte einhellig die vorgelegten Rechnungen und beschloß, vom resultierenden Reingewinne per 1937 K 49 h nachstehende Beträge, beziehungsweise Spenden zu vertheilen, und zwar: 1.) dem Cyll- und Method-Verein in Salbach 20 K; 2.) der freiwilligen Feuerwehr in Vitti 100 K; 3.) dem Institute Heil. Nikolaus in Triest 20 K; 4.) der Gewerbeschule in St. Martin bei Vitti 40 K; 5.) für den Bau der neuen Decanatspfarrkirche in St. Martin bei Vitti 200 K; 6.) dem Unterstützungsvereine für slovenische Hochschüler in Wien 20 K. Der Restbetrag per 1537 K 49 h wurde dem Reservefonds zugeführt, wodurch derselbe den Betrag von 7647 K 68 h erreicht. — In den Verwaltungsausschuss für das Jahr 1900 wurden gewählt: zum Obmann Georg Oblak, Districtsarzt i. P. und Hausbesitzer in Vitti; zu Mitgliedern Josef Gutler, f. f. Oberinspector i. P. in Vitti, Karl Prejzler, Bäckermeister in Vitti, Josef Damjan, Gemeindevorsteher in Vitti, und Ignaz Kore, Gastwirt und Grundbesitzer in Schwarzenbach; zu Rechnungsrevisoren: Ludwig Treo, f. f. Postmeister in Vitti, und Vincenz Wagal, Achsemeister in St. Martin bei Vitti. — ik.

— (Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirke Gurktal haben im vergangenen Monate Gewerbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten: Johann Heralovic in Girkle, Spezereihandlung; Franz Krzicnik in Landstraß, Johann Simon in Munkendorf und Johann Bivl in Balog, Gast- und Schankgewerbe; Franz Strupih in Slepset, Josef Golob in Puschenendorf, Georg Agnic in Großdolina, Franz Gruber in Landstraß und Johann Spilar in Oberfeld, Schuhmachergewerbe; Johann Brudar in Verh, Handel mit geschlachteten Rälbern; Michael Pavlin, Lebensmittelhandel; Emil Marolt in Landstraß und Johann Gioles in Haselbach, Schneidergewerbe; Josef Trost in Bründl, Krämerei und Handel mit gebrannten geistigen Getränken; Franz Piric in Haselbach, Zimmermannsgewerbe; Karl Rauscheg in Radelstein, Sägemühle; Michael Krieger in Gurktal, Anstreicher- und Lackierergewerbe; Anna Rat in Bründl und Aloisia Starc in Impolje, Erzeugung und Verkauf von Hausbrot; Johann Juntos in Unterlainsitz und Johann Dulc in Ratkisch, Müllergewerbe; Franz Golob in Ravno, Marktlerantie.

— (Vom Wetter.) Gestern nachmittags fieng es infolge starken Nordwindes zu schneien an. Die Höhe des gefallenen Schnees beträgt hierorts 8 cm, außerhalb der Stadt 12 cm. Die Temperatur sank von +6° auf —2° R. Es herrscht noch Nordwind.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Zu den diesbezüglichen von uns bezirksweise registrierten Notizen liegt uns die Zusammenstellung über die Volksbewegung im vierten Quartale des abgelaufenen Jahres vor. Derselben sind folgende Daten zu entnehmen: Bei einer Bevölkerungszahl von 505.639 Seelen wurden 801 Ehen geschlossen und 4762 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 3193, welche letztere sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 286, im ersten Jahre 604, bis zu 5 Jahren 1285, von 5 bis zu 15 Jahren 170, von 15 bis zu 30 Jahren 205, von 30 bis zu 50 Jahren 281, von 50 bis zu 70 Jahren 584, über 70 Jahre 668. Todesursachen waren: bei 171 angeborene Lebensschwäche, bei 426 Tuberculose, bei 205 Lungenentzündung, bei 145 Diphtheritis, bei 16 Keuchhusten, bei 33 Scharlach, bei 171 Malaria, bei 60 Typhus, bei 13 Dysenterie, bei 3 Cholera infantum, bei 4 Kindbettfieber, bei 93 Gehirnschlagfluß, bei 37 organischer Herzfehler, bei 43 bösartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene

Krankheiten. Verunglückt sind 44 Personen, darunter 14 ertrunken, 7 erpforen, 6 den Brandwunden erlegen, 4 überfahren u. s. w. Selbstmorde ereigneten sich 6, Morde und Todtschläge 9. — o.

* (Ein Revolver-Attentat.) Als sich der Chemiker Eduard Scherz der Cementfabrik in Mojstrana, Bezirk Radmannsdorf, am 26. v. M. um halb 1 Uhr früh aus dem Gasthause Rabič nach Hause begeben wollte, lauerte ihm der Fabrikarbeiter Johann Kovac aus Lengensfeld in der Nähe der Fabrik auf und gab aus einer Entfernung von 50 Schritten auf Scherz einen Revolverschuß ab, der jedoch fehl gieng. Wie erhoben wurde, verübte Kovac das Attentat aus Rache, weil ihn Scherz beim Fabrik-Director wegen eines Kohlen-Diebstahles angezeigt hatte. Bei der in der Wohnung des flüchtig gewordenen Kovac vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden sechs Stück Revolverpatronen und sieben Stück Hülsen gefunden. Nach Kovac wird gefahndet. — r.

— (Wasserstand der Save.) Die im Laufe des Monats Februar beim Pegel der Vittiäer Savebrücke vorgenommenen Messungen ergaben den höchsten Wasserstand am 15. Februar mit 1.56 m und den niedrigsten am 2. Februar mit 50 cm ober Null. — ik.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Hermann Bumppe ist bekanntlich ein feinfühlicher, hochbegabter Musiker und Dirigent; als Componist ist er durch die Ouverture zu «Wallensteins Tod» und die liederreiche Operette «Farinelli» mit achtungswürdigem Erfolg aufgetreten, während von seinen anderen Schöpfungen, insbesondere den Opern «Anahna» und «Die verwunschene Prinzessin», wenig in die Deffentlichkeit gedrungen ist. Seiner gestern aufgeführten Oper «Karin» war ein besseres Schicksal kaum beschieden und der Unsterblichkeit ist sie keineswegs geweiht. Die Aufführung verbiente jedenfalls einen besseren Besuch, denn es bemühten sich alle ihr Möglichstes zu leisten. Auf das Werk selbst kommen wir noch zurück. — J.

— (Ljubljanski Zvon.) Die Märznummer dieser Monatsrevue enthält Gedichte von Otto Zupancic, Aleksandrov, E. Gangl, A. Aškerc und Erhvin Kristan, den Schluß der Novelle «Susanne» von Fr. Govekar, eine «Sociale Uebersicht» von A. Aškerc, einen Artikel über die slovenischen Maler in München von Artifiz, «Aus den Briefen Georg Subic» von Ivan Subic, ein Essay über Giordano Bruno von Sempronio Avanti, endlich Kunst- und Literaturnotizen von S. Rutar, Dr. Zbavit, Dr. Joerster, J. Franke, Ivan Prijatelj u. a.

— («Cerkveni Glasbenik») Inhalt der zweiten Nummer: 1.) Fr. Rimovec: Durch welche Factoren wird bei uns der Fortschritt der wahren Kirchenmusik gehindert? 2.) Compositionen von B. Stolcer. 3.) Aus dem Ausschusse des Cäcilienvereines. 4.) Correspondenzen. 5.) Dr. Anton Jarc. 6.) Verschiedenes. — Die musikalische Beilage enthält eine dem Cardinal Dr. Vissia gewidmete lateinische Messe von D. Jajgelj.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Salbach zu beziehen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 1. März. In der Debatte über die Regierungserklärung sagt Abg. Grabmayr: Wenn auch der verfassungstreue Großgrundbesitz der neuen Regierung mit aller Unbefangenheit gegenübersteht, so könne Redners Partei doch nicht umhin, das Regierungsprogramm beifällig zu begrüßen. Die Regierung habe die Anerkennung ihres ernstlichen Strebens verdient. Auf Grund dessen glaube Redner, daß die Regierung nicht bloß verspreche, sondern auch halte. Redner verweist auf die fast überreiche Fülle der Aufgaben, welche sich die Regierung gestellt hat. Wenn das Regierungsprogramm mit allen seinen Plänen auf das Haus einen sanften Druck ausübt, damit es sich seiner Pflicht gegenüber dem Staate und dem Volke erinnert, dann haben wir keinerlei Anlaß, uns über einen solchen wohlthätigen und leider nicht überflüssigen Druck zu beklagen.

Abg. Grabmayr erklärt, es bedürfe keiner Versicherung, daß der verfassungstreue Großgrundbesitz dem auf die Lösung nationaler Fragen gerichteten Bestreben der Regierung aus voller Seele zustimme und weist auf die Bedeutung der Verständigungsconferenz hin und sagt, die Thatfache dürfe nicht unterschätzt werden, daß die Vertreter der beiden Streittheile, die noch vor kurzem schroff und feindselig sich gegenüberstanden, in sachlicher Verhandlung eine einverständliche Lösung des schwebenden Streites erstreben, die Herstellung des Friedens, zum mindesten eines Waffenstillstandes ist vor allem die Existenzfrage des Parlamentes. Redner weist auf die nachtheiligen Folgen des nationalen Habers auf allen Gebieten hin und schließt mit der Versicherung, daß das deutsche Volk auch die härtesten Prüfungen überstehen werde. (Beifall links.)

Abg. Placel bemerkt, die Regierungserklärung ist wohl vielversprechend, doch müsse man ihr mit einer gewissen Reserve entgegenkommen. Redner beklagt es, daß in der Sprachenfrage die Gleichberechtigung nicht gewahrt werde.

Abg. Placel bespricht die angeblichen Widersprüche des Pfingstprogrammes der Deutschen und erklärt, es mangle den Deutschen an Consequenz und politischer Moral. Die Partei des Redners verdamme die Obstruction principiell. Die gegenwärtige Obstruction der Czechen soll nur ein Gegengewicht gegen die von Seite der Deutschen seinerzeit in Scene gesetzte sein. Redner schließt: die Czechen können sich nicht mit Zukunfts-musik zufrieden geben; es bleibe ihnen daher nichts übrig als auf die höfliche Einladung des Ministerpräsidenten mit «Rein» zu antworten.

Abg. Bergelt führt aus, die Regierung müsse mit Objectivität an die Lösung der nationalen Fragen schreiten. Sie werde die Lösung beschleunigen, wenn sie die eingeleiteten Verhandlungen zielbewußt und energisch leitet und nicht der Leidenschaft der Parteien überläßt. Unter diesen Voraussetzungen sei die Partei des Redners gerne bereit, an der Lösung der Hauptaufgabe mitzuwirken.

Abg. Prade nimmt die Erklärung des Ministerpräsidenten gerne zur Kenntnis, daß die Regierung keine Parteiregierung sei. Die gegenwärtige Regierung unterscheide sich vortheilhaft von der früheren, weil sie als erste Pflicht die Lösung der nationalen Frage hinstellt. Redners Partei sei gleichfalls für den nationalen Frieden. Durch die Verständigungsconferenz werde es gewiß möglich sein, einzelne Streitfragen zu schlichten. Wir müssen aber betonen, daß wir unter allen Umständen an der gesegneten Festlegung der deutschen Sprache als Staatssprache festhalten.

Abg. Nikolaus Waskillo begrüßt das Programm der Regierung freudig, insbesondere den Entschluß, im Kampfe zwischen Czechen und Deutschen zu vermitteln. Die Verhandlung wird abgebrochen.

Hierauf geht das Haus zur Berathung des Dringlichkeitsantrages Dworjak, eingebracht am 7. December 1899, betreffs Aufhebung des Patentes vom 20. April 1854, über. Der Antragsteller begründet in längerer Rede den Dringlichkeitsantrag.

Ministerpräsident Koerber erklärt, die Regierung verlasse nicht, daß eine zeitgemäße Reform der Polizeistrafgesetgebung erstrebenswert sei.

Ziehungen.

Wien, 1. März. Ziehung der Wiener Communal-Lose: 400.000 K gewinnt Serie 1272 Nr. 52, 40.000 K gewinnt Serie 643 Nr. 39, 10.000 K gewinnt Serie 2918 Nr. 61; je 2000 K gewinnen Serie 643 Nr. 87, Serie 700 Nr. 97, Serie 840 Nr. 12, Serie 840 Nr. 57, Serie 1481 Nr. 77.

Budapest, 1. März. Ziehung der ungarischen Rothten Kreuz-Lose: 40.000 K gewinnt Serie 2322 Nr. 36, 2000 K gewinnt Serie 6243 Nr. 8.

Budapest, 1. März. Ziehung der Dombau-Lose: 40.000 K gewinnt Serie 7987 Nr. 67, 2000 K gewinnt Serie 5947 Nr. 93.

Der Krieg in Südafrika.

London, 1. März. Das Kriegsamt erhielt eine Depesche Bullers, welche meldet, daß Lord Dundonald mit Cavallerie gestern in Ladysmith eingerückt ist.

London, 1. März. «Reuters Office» meldet aus dem Hauptlager der Buren bei Ladysmith vom 24. v. M.: 28 Gefangene, hauptsächlich Jüdische, ein Seconde-Lieutenant inbegriffen, kamen hier auf dem Wege nach Pretoria an. Die Krankheit des General Clery zwingt denselben, sein Belt nicht zu verlassen. General Littleton übernahm das Commando seiner Division. Bullers Hauptquartier liegt in der verlassenen Ortschaft Colenso.

London, 1. März. Die Abendblätter bringen eine Depesche aus Capstadt, wonach die Buren einen heftigen Angriff auf Mafeking unternommen hätten, auf allen Punkten aber zurückgeschlagen worden seien. Sonntag sei der Angriff erneuert, die Buren seien wieder zurückgeschlagen worden. Die Buren sollen 40 Tödt und Verwundete verloren haben. Der Verlust der Engländer beträgt zwei Tödt und drei Verwundete.

London, 1. März. «Reuters Office» meldet aus Sterkspruit vom 28. v. M.: Die Buren in Ladysmith nehmen an, daß General Brebent Jamestown wieder genommen hat. Die Buren hatten einen Verlust von 50 Tödt, 123 Verwundeten; 300 werden vermisst. Viele Rebellen kehren zu ihren Heimstätten zurück.

London, 1. März. «Reuters Office» meldet aus Paardeberg: Hier verlautet, daß im Südb-Westen eine starke Streitmacht der Buren steht.

Wien, 1. März. Dem «Fremdenblatt» zufolge beschloß der Südslaven-Club, gegen die Candidatur des Abgeordneten Prade zum Vicepräsidenten Stellung zu nehmen.

Hotel Stadt Wien.

Hotel Elefant.

Landestheater in Laibach.

89. Vorstellung. Ungerode

Samstag den 3. März

Mit neuer Ausstattung!

Der Blondin von Nammur.

Der Blondin von Ramur.
in drei Acten (mit Benützung der Grundidee aus
gleichnamiger Novelle von Julius Horst und Leo Stein).
Musik von Adolf Müller jun.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Weg	Zeit der Beobachtung	Barometricher Stand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind des Orkanfeld	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
1.	2 U. N.	726.2	4.2	D. mäßig	bewölkt
2.	7 U.	732.6	-3.4	W. mäßig	Schnee
2	7 U. N.	733.3	-5.4	W. mäßig	bewölkt

Das Tagesmittel der gefrigen Temperatur 1.1°, Nor-
male: 1.4°.

Verantwortlicher Beobachter: Anton Funkef.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

(107) 3—3

T. 3/00

2.

Oklic.

Na prošnjo Franceta Burnikarja
mlinarja na Jeličnem vrhu št. 4, uvede
se amortizacijsko postopanje gled
izgubljene vložne knjižice okrajn
hranilnice in posojilnice v Idriji št. 8994
z vlogo 400 K.

Vsem tistim, ki bi knjižico pose-
devali, se naroči, da v teku
6 mesecev

isto ali tej sodniji, ali pa posojilnici
v Idriji izročijo ali nje posest naznanijo,
sicer bi se po preteku roka ta knjižica
proglasila mrtvo in brezveljavno.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani,
odd. III., dne 30. februarja 1900.

(707) 3-3

Oklic.

1. 3/00

Schmackhaft zubereitete

frische Meerfische

zu mässigen Preisen (760) 3—1

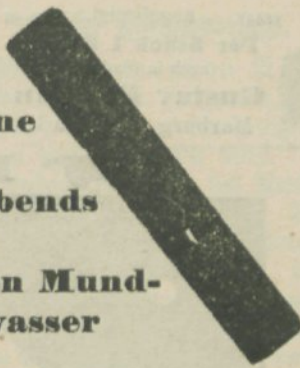
bekommt man heute und jeden Freitag

allein nur

im Gasthause „Zur Sternwarte“

(Virant).

**Reinige
Mund und Zähne
täglich
morgens und abends
mit dem
anerkannt besten Mund-
und Zahnwasser**



KOSMIN

**dann erhältst Du Deine
Zähne schön und
gesund!**

Kosmin-Mundwasser, Flasche
K 2.—, lange ausreichend, ist
in den Apotheken, besseren
Droguerien und Parfümerien
käuflich. (387) 16—2

Course an der Wiener Börse vom 1. März 1900.

Nach dem officiellen Courablatte.

Course an der Wiener Börse vom 1. März 1900. Nach dem officiellen Courzblatte.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Voie“ und der Genussscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titres zu multiplicieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezahlten Aktien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Allgemeine

Allgemeine Staatsschuld.		Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen.-Prior.-Obligationen.		Pfandbriefe etc.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Diverse Lofe		Unverzinsliche Lofe.		Banksen.		Actien.		Transport-Unternehmungen.		Industrie-Unternehmungen.		
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	
Österr. Rente in Noten Nat. 4 1/2%	99-35	99-55	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10%	95-—	95-70	Wobcr. allg. St. in 50 J. verl. 4%	96-—	97-—	3% Bodencredit-Lofe Em. 1880	237-—	239-—	Anglo-Def. Bank 200 fl.	124-20	125-—	Auffig-Lepl. Eisenb. 500 fl.	817-—	817-50	Bänderbank, Def., 200 fl.	119-10	119-30
November p. C. 4 2%	99-35	99-55	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 4%	98-50	99-—	R.-öftr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	98-20	99-20	4% Donau-Dampf. 100 fl.	340-—	350-—	Hantverein, Wiener, 200 fl.	135-60	136-—	Bau- u. Betriebs-Gef. f. k. k. d. Straßens. in Wien lit. A	135-50	135-75	Österr.-ungar. Bank, 600 fl.	126-70	127-10
1. Febr. Aug. pr. C. 4 2%	99-25	99-45	Frank Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	97-50	98-20	Def.-ung. Bank 40% jährl. verl. 4%	99-50	100-50	5% Donau-Regul.-Lofe	257-25	259-25	Wobcr. Anst., Def., 200 fl. S.	844-—	846-—	Erst. Anst. f. Hand u. G. 160 fl.	236-25	236-55	Unionbank 200 fl.	154-50	154-75
1. April-Oct. pr. C. 4 2%	99-25	99-45	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silb., 4%	97-—	97-50	dt. dt. 50jährl. verl. 4%	99-50	100-50	dt. dt. 100 fl. S.	133-—	134-—	Erst. Anst. f. Hand u. G. 160 fl.	236-25	236-55	dt. dt. per Ultimo	106-—	107-—	Berkeshbank, Aug., 140 fl.	123-50	123-75
Österr. Staatslofe 250 fl. S. 2%	163-—	165-—	Bozenerberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	97-60	98-40	Sparcasse, 1. St., 60 J., verl. 4%	99-15	100-15	dt. dt. 50%	101-—	101-—	dt. dt. per Ultimo	106-—	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
Österr. Staatslofe 500 fl. S. 4%	137-—	138-—							dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
Österr. Staatslofe 100 fl. S. 4%	160-25	161-25							dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
Österr. Staatslofe 100 fl. S. 5%	200-—	200-80							dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
Österr. Staatslofe 50 fl. S. 5%	200-—	200-80							dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
Österr. Staatslofe 120 fl. S. 5%	103-50	104-20							dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			
									dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—	dt. dt. 50%	106-20	107-—			

Ein- und Verkauf
von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien,
(1935) Leasen etc., Devisen und Valuten.
Los-Versicherung.

J. C. Mayer
Bank- und Wechsel-Geschäft
Lalbach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

(744a) 2-2

Präf. 502
12/00.

Bezirksrichterstelle

der VIII. Rangklasse beim k. k. Bezirksgerichte
Vottsch, eventuell bei einem anderen Bezirks-
gerichte. Gesuche

bis zum 18. März 1900

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium Laibach.

Laibach am 24. Februar 1900.

(757) 3-1

3. 167/Pr.

Erledigte Dienststellen.

Eine Controlorstelle bei den Steuer-
ämtern in Krain in der X., eventuell eine
Steueramtsadjunctenstelle in der XI. Rangklasse
mit den systemmäßigen Bezügen und der Ver-
pflichtung zum Cautionserlage in der vor-
geschriebenen Höhe.

Bewerber um diese Dienststellen haben ihre
Gesuche unter Nachweisung der vorgeschriebenen
Erfordernisse und der Kenntnis der beiden
Landessprachen

binnen vier Wochen

beim Präsidium der Finanz-Direction in Laibach
einzubringen.

Die Berücksichtigung der certificierten Unter-
officiere, welche sich um die eventuell in Erle-
digung kommende Steueramtsadjunctenstelle be-
werben, wird nach Maßgabe der Bestimmungen
der Ministerialverordnung vom 27. Februar
1891, R. G. Bl. Nr. 31, erfolgen.

Laibach am 26. Februar 1900.

Präsidium der k. k. Finanz-Direction für Krain.

Vertreter

für Krain und Kroatien wird von einer
renommierten Tiroler Weingrosshand-
lung gegen hohe Provision gesucht.

Offerte sub „Nr. 643“ an die Admini-
stration dieser Zeitung erbeten. (643) 6-6

Vabilo

k

občnemu zboru

Konsumnega društva pri D. M. v polju

dne 11. marca 1900 ob 4. uri dopoldne

v društvenih prostorih.

Dnevni red:

- 1.) Nagovor načelnika. (769)
- 2.) Poročilo tajnika.
- 3.) Poročilo blagajnika.
- 4.) Odobritev računov za leto 1899.
- 5.) Volitev treh odbornikov, treh na-
mestnikov, jednega člana v nadziralni odsek
in jednega namestnika v nadziralni odsek.
- 6.) Razni nasveti.

K zanesljivi udeležbi uljudno vabi
odbor.

Wohnung

mit vier Zimmern, Cabinet, Vorzimmer und
Zugehör ist Bahnhofgasse 15 vom 1. Mai
an zu vermieten. (485) 22

Zu besichtigen täglich von 11 bis 1 Uhr
und von 4 bis 5 Uhr nachmittags.

Anzufragen beim Hausmeister.

Möbliertes Monatzzimmer

Villa Wettach. (722)

Auskunft II. Stock.



Sensati onell!!

Gloria-Barbinder

aus weissen Stüpfhaaren

(644) angefertigt. 10-6

Per Stück 1 Krone

(auch in Marken).

Gustav Pirchan

Marburg, Steiermark.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiß oder farbig.
Specialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rayé, Cadrillé, Roh- und
Waschseide für Kleider und Blousen, von 60 kr. an per Meter.
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direct an Private und senden
die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

(1105) 20-18

Obstbäume

Obstwildlinge, Beerenobst, Rosen,
Ziergehölze, Alleeobäume, Spargel-
und Erdbeerpflanzen, Edelreiser von
nur richtig benannten Obstsorten etc.
empfiehlt in nur schöner Qualität zu den
(664) billigsten Preisen 10-5

Wilhelm Geiger

Baumschule in Eggenberg bei Graz.

Preisverzeichnisse kostenfrei.

Danksagung.

Die unterzeichnete Schulleitung erlaubt
sich der löblichen Direction der Krainischen
Sparcasse in Laibach für die Subvention
im Betrage von sechzig Kronen zur
Erweiterung der Baumschule im hiesigen
Schulgarten den besten Dank auszusprechen.

Volksschulleitung in Zagorje bei

St. Peter, 26. Februar 1900.

(768)

Rudolf Horvat
Oberlehrer.

Letzte Woche!

SCHON 6^{ten} MÄRZ
UNWIDERRUFLICH
LETZTE ZIEHUNG DER
GROSSEN WOHLTHÄTHIGKEITS-
LOTTERIE
ZU GUNSTEN DES
POLIKLINISCHEN VEREINES (SPITAL)
HAUPTTREFFER 100.000 KRONEN
1 TREFFER
à 5000, 1000 etc. etc.
KRONEN WERTH
BAAR MIT 20% ABZUG.

LOSE à 1 KRONE empfiehlt:

J. C. MAYER, Bankgeschäft, Laibach.



Die Pester ungarische Commercial-Bank

gegründet im Jahre 1841

Action-Capital: Kronen 30,000.000— voll eingezahlt

Reservefonds: Kronen 24,800.000

emittiert

zum Paricourse rückzahlbare

4 1/2 % ige

Communal-Obligationen

in Stücken zu 200, 1000, 2000 und 10.000 Kronen, die im Wege halbjähriger Verlosung innerhalb 50 1/2 Jahren mit 100 % rückgezahlt und halbjährig am 1. April und 1. October
durch Einlösung der fälligen Coupons in Budapest und Wien ohne Steuer-Abzug verzinst werden.

Zur besonderen Sicherstellung der von derselben emittierten Communal-Obligationen dienen:

1. Laut § 112 der Statuten: Sämmtliche durch die Bank erworbenen Sicherstellungen, als: Darlehensforderungen an den Staat oder an staatliche Anstalten
(Unternehmungen), Municipien, Städte und Gemeinden, sowie an andere zur Ausschreibung von öffentlichen Lasten durch das Gesetz berechnete Corporationen gegen hypo-
thekarische Sicherstellung, gegen Sicherstellung der Verzinsung und Rückzahlung mittels Umlagen und sonstiger Einnahmen oder gegen andere Sicherstellung.
2. Laut § 111 der Statuten und ungarischen Ges.-Art. XXXII vom Jahre 1897: der zur Sicherheit der Communal-Obligationen-Gläubiger gesondert verwaltete Special-
Sicherstellungsfond im Betrage von Kronen 7,290.375.

Zur weiteren Sicherstellung dient das Gesamt-Vermögen der Bank im Betrage von 55 Millionen Kronen.

Der Aufsichtsrath ist gesetzlich verpflichtet, über die Einhaltung der statutarischen Vorschriften bei Ausgabe der Communal-Obligationen, sowie darüber zu wachen,
dass dieselben statutenmässig bedeckt sind.

Die Communal-Obligationen der Pester ungarischen Commercial-Bank sind laut § 22 des ungarischen Ges.-Art. XXXII, vom Jahre 1897 cautionsfähig und zur
nutzbringenden Anlage von Capitalien der Communen, Stiftungen, öffentlichen Anstalten, ferner von Fideicommiss- und Depositengeldern geeignet und in allen Zweigen
der Staatsverwaltung als Cautionen verwendbar.

Diese Obligationen werden bei allen Cassen der österr.-ungarischen Bank zur Belehnung zugelassen.

Die Auszahlung der fälligen Zinsen und die Rückzahlung der fälligen Obligationen erfolgt ohne jeden Steuer-, Gebühren- oder sonstigen Abzug in Budapest bei
der Pester ungarischen Commercial-Bank, ebenso bei den bekannten Wiener Einlösungsstellen, ferner bei allen hervorragenden Banken, Bankhäusern und Wechsel-
geschäften des In- und Auslandes.

Die Obligationen sind in den amtlichen Coursblättern von Budapest und Wien notiert.

Das Resultat der Verlosungen wird in den amtlichen Zeitungen in Budapest und Wien bekanntgemacht. Ziehungslisten werden auf Wunsch franco zugesandt.

Die Titres der Obligationen sind in ungarischer, deutscher und französischer Sprache ausgestellt.

Anmeldungen auf den Bezug dieser Obligationen nimmt zu Originalbedingungen die Firma

L. C. LUCKMANN bis zum 3. März entgegen.